

Küssnacht

In der Oase dürfen Jugendliche mitbestimmen

In Küssnacht lässt es sich für Jugendliche dank vielen Treffpunkten und Angeboten gut leben. Das haben sie grösstenteils der Jugendanimation Küssnacht zu verdanken. Ob gratis Bandproberäume oder eine von Jugendlichen betriebene Bar: Etwas Neues gibt es immer.

Von Carol Mettler

Hinter dieser Bar stehen keine Erwachsenen, sondern Jugendliche. Geschirr klappert, es riecht nach frisch zubereitetem Essen und wer etwas bestellen will, drückt einfach auf eine kleine Klingel auf dem Tresen. So sieht die Szenerie jeweils am Mittwoch und Freitag im Jugendhaus Oase aus. Dass das Leben für Jugendliche in Küssnacht so vielfältig ist, hat viel mit der Jugendanimation Küssnacht zu tun. Sie sorgt nicht nur für Treffpunkte, sondern auch dafür, dass junge Menschen aktiv mitgestalten können.

Verantwortung statt nur Konsum

Ein Blick hinter die Bar zeigt, wie dieses Konzept funktioniert. Mohamad Hussein, Bator Gemesi, Vira Buhaineko und Daryna Mikula gehören zum Barteam der Oase. Sie übernehmen die Verantwortung vom Kochen bis zum Bedienen der Gäste. «Am Mittwoch ist es meistens ruhiger und gemütlicher, freitags dagegen läuft richtig viel», erzählt Bator Gemesi, der seit Beginn des Schuljahres dabei ist. Dass die



Das Barteam besteht unter anderem aus (v.l.) Mohamad Hussein, Bator Gemesi, Vira Buhaineko und Daryna Mikula. Foto: cm

Bar seit rund einem Jahr vollständig von Jugendlichen betrieben wird, ist kein Zufall. Es ist Teil eines Konzepts. Auch finanziell lohnt sich der Einsatz: «Wir bekommen am Mittwoch 20 und am Freitag 24 Franken, plus Spesen – das ist schon cool», sagt Mohamad Hussein. Für ihn ist der Job mehr als nur ein Nebenverdienst. In der Küche der Oase hat er bereits erste Erfahrungen gesammelt, die ihm bei seinem Berufswunsch helfen könnten, denn neben der Tätigkeit als Automobilfachmann reizt ihn nämlich auch eine Zukunft als Koch sehr.

Die Aufgaben im Team sind klar verteilt. Während eine Person Snacks oder am Freitag warme Gerichte zubereitet, kümmert sich eine andere um die Gäste. Bezahlt wird meist per Twint. Was auf den Teller kommt, entscheiden die Jugendlichen selbst und gehen dafür auch einkaufen. Besonders beliebt ist Pizza. «Die ist schnell gemacht und kommt immer gut an», sagt Mohamad und lacht.

Für Jugendarbeiter Daniel Dahinden ist die Entwicklung ein Erfolg. «Wir wollten die Jugendlichen stärker einbeziehen. Sie sollen selbst entschei-

den und Verantwortung übernehmen», erklärt er. Die Bar sei dafür ein ideales Beispiel und zeige, dass das Vertrauen gerechtfertigt sei.

Proben im Bunker

Ein anderes Projekt der Jugendanimation existiert schon deutlich länger: die Bandproberäume in der Zivilschutzanlage Seematt. Zwei Räume stehen dort jungen Bands kostenlos zur Verfügung – ein Angebot, das in der Region alles andere als selbstverständlich ist. Vor Kurzem haben zwei neue Bands die Räume übernommen, eine davon

besteht aus den Schwestern Anouk und Amélie Feller. Mit Anouk am Schlagzeug und Amélie an der E-Gitarre sind zwei Instrumente bereits besetzt, doch die Band ist noch nicht vollständig. «Wir suchen noch einen Sänger, einen Bassisten und wenn möglich einen zweiten Gitarristen», sagt Amélie.

Trotzdem wird schon fleissig geprobt. Organisiert wird das Ganze unkompliziert über einen Gruppenchat mit der Jugendanimation und der zweiten Band. «Wir schreiben einfach rein, wann wir proben wollen», erklärt Anouk. Das sei wichtig, denn auch durch die dicken Wände der Zivilschutzanlage könne es ziemlich laut werden und da die Musiker im Raum Hip-Hop-Musik machen, passe das Schlagzeug nicht gerade gut als Hintergrundgeräusch. Auf die Proberäume aufmerksam wurde der Vater der beiden über Instagram. Dass die Nutzung gratis ist, ermöglicht der Bezirk, der die Räume der Jugendanimation zur Verfügung stellt. Die Gegenleistung ist überschaubar: «Einmal im Jahr werden wir in der Oase auftreten oder einen Workshop geben», sagt Amélie. Einen Bandnamen haben die Schwestern noch nicht. Doch ein Blick auf ihre Setliste verrät die Richtung: Metallica, Bon Jovi, Nirvana. Hier entsteht wohl gerade eine Rockband. Genau darum geht es der Jugendanimation Küssnacht: Räume schaffen, Möglichkeiten bieten und Jugendlichen die Chance geben, ihre eigenen Ideen umzusetzen. In der Oase, im Proberaum und überall dort, wo aus Engagement Gemeinschaft wird.

Zentralschweiz

Mit Kontrolle und Tipps Unfällen vorbeugen

Zum Auftakt der Töffsaison führte die Kapo Schwyz am Karfreitag im inneren Kantonsteil Verkehrskontrollen durch. Ziel der knapp sechsständigen Aktion war es, die Sicherheit von Motorradfahrenden zu erhöhen. Zudem geben die Zentralschweizer Polizeikräfte Tipps für eine sichere Zweiradsaison.

pol. Im Jahr 2025 wurden im Kanton Schwyz bei Motorradunfällen insgesamt 71 Personen verletzt. Ein Motorradfahrer verlor sein Leben. Vor diesem Hintergrund intensiviert die Kantonspolizei ihre Präventions- und Kontrolltätigkeit zum Saisonbeginn.

Zwischen 11.30 Uhr und 17.00 Uhr wurden auf üblicherweise stark frequentierten Motorradstrecken im inneren Kantonsteil Geschwindigkeitsmessungen sowie stationäre Kontrollen durchgeführt. Sieben Motorrad- und 47 Autofahrer wurden mit überhöhter Geschwindigkeit gemessen. Ein Autolenker wird bei der Staatsanwaltschaft angezeigt, da er statt der erlaubten 50 km/h mit 79 km/h unterwegs war. Zudem



Die Verkehrskontrolle fiel überwiegend positiv aus.

Foto: zvg

wurden zwei Motorradlenker angezeigt, da ihre Fahrzeuge nicht in vorschriftsgemäsem Zustand waren. Drei Personen erhielten eine Mängeliste.

Die übrigen Verkehrsteilnehmenden waren regelkonform unterwegs. Mit ihnen führten die Einsatzkräfte – unterstützt durch die polizeieigene Mo-

torradgruppe – Präventionsgespräche und sensibilisierten sie gezielt für die Risiken im Strassenverkehr. Die Kantonspolizei Schwyz wird ihre Kontrolltätigkeit in den kommenden Frühlings- und Sommerwochen fortsetzen und weiterhin einen Schwerpunkt auf die Motorradsicherheit legen. Gleichzeitig ap-

pelliert sie an alle Verkehrsteilnehmenden, durch rücksichtsvolles und regelkonformes Verhalten zur Verkehrssicherheit beizutragen.

Sicher unterwegs auch mit dem Velo

Doch nicht nur Töfffahrer nehmen ihre Maschinen bei steigenden Temperaturen wieder in Betrieb. Auch Velofahrer schwingen sich mehr auf ihre Fahrräder. Neben Velos und E-Bikes sind zunehmend auch E-Trottis auf den Strassen unterwegs. Damit alle Verkehrsteilnehmenden sicher ans Ziel kommen, empfiehlt die Polizei, einige wichtige Punkte zu beachten.

Besonders wichtig:

- Fahrzeug-Check vor der ersten Fahrt: Nach der Winterpause lohnt es sich, das eigene Fahrzeug zu überprüfen.
- Bremsen prüfen – Sie müssen zuverlässig funktionieren.
- Reifen kontrollieren – Ausreichender Luftdruck und guter Zustand sorgen für mehr Sicherheit.
- Beleuchtung überprüfen – Vorder- und Rücklicht müssen funktionieren.
- Reflektoren reinigen – Sie verbessern die Sichtbarkeit im Strassenverkehr.

- Technik prüfen – Bei E-Trottis und E-Bikes sollten Akku, Klingel und weitere sicherheitsrelevante Komponenten kontrolliert werden.

Regeln für E-Trottis:

E-Trottis erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Die Polizei erinnert daran, dass auch für sie klare Verkehrsregeln gelten. Wer sich daran hält und aufmerksam unterwegs ist, trägt wesentlich zu einem sicheren Miteinander im Strassenverkehr bei. Wichtig ist insbesondere:

- Mindestalter beachten – E-Trottis dürfen ab 16 Jahren ohne Führerausweis gefahren werden.
- Zwischen 14 und 16 Jahren ist ein Führerausweis der Kategorie M erforderlich.
- Velowege oder Fahrbahn benutzen – E-Trottis gehören nicht auf das Trottoir.
- Höchstgeschwindigkeit einhalten – E-Trottis dürfen bauartbedingt maximal 20 km/h fahren.
- Nur eine Person pro Fahrzeug – Das Mitfahren von weiteren Personen ist nicht erlaubt.
- Verkehrsregeln beachten – Signale, Vortrittsregeln und Ampeln gelten auch für E-Trotti-Fahrende.